

# Lubanski brachte King zum Schwitzen

*Fehlende Turnierpraxis: Niederlage erst nach starker Gegenwehr*

Von Daniel Hund

**Nußloch.** Viele kamen nur wegen ihm, wollten sehen, was er kann, ihn ein Mal live erleben. Mario Ancic (ATP 135), der Star beim 7. MLP-Cup im Nußlocher Racket-Center, packte gestern erstmals die Schläger aus. Auf dem Center Court jagte die ehemalige Nummer sieben der Welt die Bälle übers Netz. Sein Gegner war

Yannick Hanfmann (1181/TC Weinheim). Ein völlig unbeschriebenes Blatt. Nur Insider wissen Bescheid: Gerade mal 18 Jahre ist er alt. Ein Zwölftklässler aus Karlsruhe. Einer, der ihn besser kennt, ist Rainer

Öhler. Zwei Mal die Woche treffen sich beide im Leimener Landesleistungszentrum, üben Aufschläge, trainieren Volleys, feilen an den Grundschlägen. Öhler über Hanfmann: „Yannick ist ein bescheidener Typ, der vor allem durch sein aggressives Grundlinienspiel besticht.“

Öhler drückte ihm gestern die Daumen, fieberte von der Tribüne aus mit. Zeit hatte er ja: „Eigentlich trainieren wir Dienstagabends immer zusammen“, schmunzelte der 49-Jährige. Doch diesmal war er entschuldigt. Ancic ging vor. Wie Hanfmanns Duell gegen den kroatischen Aufschlag-Riesen ausging, stand bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht fest: Beide legten erst kurz vor 21 Uhr los – zwei Stunden später als geplant. Aber das Warten lohnte sich. Beide legten los wie die Feuerwehr: Hanfmann breakte den Kroaten, der breakte zurück. Ancic versuchte sich meist im Vorwärtsgang, stürmte immer wieder ans Netz, was der junge Badener geschickt auskonterte. „Yannick hat den Respekt rasch abgelegt“, berichtet Öhler. Zu diesem Zeitpunkt stand es 4:4 im ersten Durchgang. Öhlers Prognose: „Eigentlich ist es ein Ding der Unmöglichkeit, aber Yannick hält wirklich sehr gut mit.“

Ein alter Bekannter, der sich in der Region durch spektakuläre Darbietungen einem Namen gemacht hat, servierte ges-

tern auf dem Nebenplatz. Gemeint ist Pavel Snobel (394), das ehemalige Ass des TC Wiesloch. Für die Rot-Weißen schwang er mehrere Jahre sein Racket. Erfolgreich wohlgeemerkt. Als Spitzenspieler war er meist eine Bank, schoss die Wieslocher bis in die Südgruppe der Zweiten Bundesliga. Seine Spielweise ist noch immer die gleiche: Der Tscheche erinnert an einen Schachspieler, durch-

dacht und schnörkellos, ist ein Tennis-Ästhet. Oder wie es Turnierorganisator Rolf Staguhn ausdrückt: „Er hat einfach einen richtig geilen Touch.“ Auch Ballgefühl genannt. Blaz

Rola (924), sein Gegner, bekam es zu spüren. Snobel jagte ihn hin und her, vor und zurück, narrete ihn mehrfach und freute sich am Ende über einen sicheren 7:6, 6:3-Erfolg.

Einen richtig guten Job machte auch einer, dem das nicht jeder zugetraut hatte. Patrick Lubanski, hauptberuflicher Tennistrainer im Racket-Center, spielte groß auf. Dass er überhaupt dabei war, hatte er Matthias Zimmermann zu verdanken. Der Turnierrichter gab ihm eine Hauptfeld-Wildcard für das ITF-Future-Turnier. Die Schläger kreuzte Lubanski mit dem Iren Barry King (623), den er gehörig zum Schwitzen brachte. Erst nach drei umkämpften Sätzen konnte der Filzball-Strategie von der Insel zum finalen Jubler ansetzen: Barry siegte mit 6:2, 4:6 und 6:1. „Patrick hat sich sehr gut verkauft“, lobte Staguhn, „aber es ist doch klar, dass ihm die Turnierpraxis fehlt.“

Weiter geht es heute im Racket-Center ab 11.30 Uhr. Gegen 17.30 Uhr wird ein Talent den Center Court betreten, das noch am Wochenende bei den Australian Open eine Duftmarke gesetzt hat: Kevin Krawietz vom TC Weiß-Rot Coburg stand beim Grand-Slam-Wettstreit im Doppelfinale der Junioren. In der ITF-Jugendweltrangliste steht der 18-Jährige derzeit an Position neun. In Nußloch trifft Krawietz auf Kevin Denen (558/Solinger TC).

---

*Pavel Snobel ganz der Alte*

---